

Elena Triaca Bruno Ritter

Es beginnt beim Berg.

Der Berg als Bedrohung und Zersetzung, Motiv der Isolation, Einsamkeit, Ursprung des Wahnsinns und der Verzweiflung.

Auf dieser problematischen Situation baut sich die Malerei auf, äussert sich über Hass und Liebe zur Natur, zerstörende Kraft und mächtige Begleiterin.

Der Konflikt dieser Motive bestimmt das Werk Ritter's.

Bedrängende Abhänge, wo der Fels Wahnsinn bedeutet, in welche sich der Berg-Mensch zum Existenzkampf und zum Ueberleben rüstet.

Es gibt Momente, wo der „Gefangene“ aufgibt, wahn-sinnig wird und (ab-)stürzt...

Im Innersten zerrissen, noch in-sich-gebeugt, mit dem allerletzten Versuch sich zu wehren, mit der eigenen Realität fertig zu werden, springt er ins Leere

Jedoch der Mensch wächst und lernt.

Der drohende Berg vereinigt sich mit dem Menschen: Ohne die vergangenen Konflikte zu vergessen, wird er im Berg eingebettet und bildet mit ihm eine Einheit.

Der seelische Zustand des Schreibers für die Kraft, die Stimulanz in dieser Kunst, nährt sich an Eindrücken und Gegebenheiten, auch autobiografischen, welche sich aus der Vergangenheit erheben und wieder erwachen.

In den stürzenden Figuren löst sich die Erinnerung an die „Selbstmörder“ von Canete, im brohlich, schattigen und engen Tal, wo Ritter die Atmosphäre vom Berg aufgenommen hat.

Der Berg, das dominierende Motiv, wird in riesigen Figurenbildern festgehalten, neutrale Körper, ohne genaue Merkmale. Es entstehen „impressionistische“ Berg-Landschaften mit Figuren. Kompositionen mit warmen, heiteren Farben, nie ohne dramatische Spannung, „Gelb“, ein kreischendes, disharmonisches Gelb.

Körper von Frauen in riesigen Formaten, eingezwängt in die Badewanne, oder einfach hingelegt in alltäglicher Bewegung.

Die einstige Spannung, welche sich im Gegenstand ausdrückte ist nun der Farbe und der Form gewichen: Spannung und Dramatik springen zwischen Fläche und Volumen.

Die neueste künstlerische Phase Ritter's ist noch interessanter und komplexer. Es handelt sich um die Erarbeitung eines monumentalen Werkes, welches sich annähert an das berühmte Werk Théodore Géricault's, Le radeau de la fregatte La Méduse. Nach seinen Glorien- und Heldenbildern konfrontierte er die Welt mit einem Bild von Tod und Ver-

zweiflung, ein Werk der Zeit, welches das rein chronistische, des Unterganges des Floss' der Meduse, überwindet, um das Leiden und die Angst des Menschen offen zu legen.

Ritter auf seine Weise - Es erscheinen tatsächlich Motive der Vergangenheit, eigentlich formale Motive, nervöser, bestimmter Strich, eine pastoser Pinselauftrag - gibt dem ewigen Ueberlebenskampf, der Rivalität des Einzelnen gegen die Gruppe (Masse), der Religion, Stimme. Sein Bild wird zur Zeitgeschichte, politisch, erotisch und psychisch.

Es sind 15 Leinwände auf welchen der Künstler die Bestimmung des Einzelnen portraitiert, in seiner Hoffnung und Verzweiflung, im Leben und Tod. Das Format ist hoch und schmal, wie ein Bergtal.

Die Spannung ist stark, die Gestaltung wirkt gefangen und erzwungen im Bild. Die monumentalen Körper, bestraft im engen Raum des Bildes, sie kämpfen gegen ihr Format. Es sind gemalte Körper in verzweifelten Haltungen, welche die bizarren Formen des Gebirges erinnern, aber auch den menschlichen Willen zeigen, den intensiven Wunsch nach Bewegung, des eigenen Raumes, des Ueberlebens.

Das Element der Religion setzt hier ein, im immerwährenden Kampf, der Dramatik der Unendlichkeit. Die Protagonisten sind Hinterbliebene, Gefangene, Ertrinkende in der Geschichte mit entkräfteten Körpern, nach Oben gerichtet, mit den Händen vor dem Gesicht, verängstigte Figuren, die ihre eigene Tragödie in die Welt schreien. Einsame Individuen, von Konflikten und Ideologien ausgeschlossene, Menschen unserer Zeit, Zeugen von Kämpfen und Kriegen.

15 Bilder, die Zeugnis ablegen vom menschlichen Prozess des Ueberlebens.

Es ist die Bewegung des Meeres, der Wellen, des Individuums, der Masse, der umgebenden Natur und ihrer Farbe.

Das Bild in die Länge gezogen und schmal, wird zum Altar auf welchem das Leben, sowie die ewige Geschichte der Einsamkeit und des Nicht-Verstandens hingeworfen wird.